

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



In Eutojevac.

Wüste hätte all das Wasser, das da herniederfiel, auffangen können, geschweige denn die schon völlig durchtränkte serbische Schwarzerde. Also rann es auf ihrer Oberfläche zu Pfützen, Lachen und Lämpeln zusammen, und wohin der Fuß trat, trat er in Matsch und Quatsch; das Fuhrwerk blieb bis zu den Achsen im Morast stecken. Da half kein auch noch so kräftiger Vorspann, und der fahrenden Artillerie blieb schließlich nichts anderes übrig, als zu zerlegen, was zu zerlegen möglich war, und Lafetten, Rohre, Progen und Munition, jedes Stück einzeln, von Strecke zu Strecke ziehen, schieben, tragen, um wenigstens nicht gänzlich auf dem Fleck gebannt zu bleiben. Der Train blieb aber trotz der jedem Wagen vorgespannten acht Ochsen, trotz allem Hü! und Hott! im Rotmeer der Straße verankert. Viel besser war es ihm auch in den letzten drei Tagen nicht ergangen; schon seit drei Tagen blieb also der Verpflegungsnachschub aus, und ebensolange lebten die Truppen von Konserven. Aus Sterben ging es darum noch nicht, doch man lernte den Krieg in Serbien von Tag zu Tag von seiner furchtbareren Seite aus kennen; ihn, der Feuer und Schwert war und sein Gefolge Hunger und Elend, Not und Tod. Aber Mannesstinn ertrug alles — und weiter ging es den eingeschlagenen Weg.

Vom VIII. Korps, dem kleine Geplänkel die Nachtruhe gestört hatten, gewann der linke Flügel der 57. Division die Höhe Pasuljica, ihre Mitte und ihr rechter Flügel schoben sich im Raum westlich der Höhe vor, stets in Verbindung mit der 59. Division, die nach erbittertem Kampfe die Höhen Studena voda und Lupoglav nahm. Rechts von ihr verdrängte die 43. Reservedivision des XXII. Korps den Feind von Drnice, von den Ramacski visovi, der Božurova glava und vom Golo brdo. Nun war es an der Zeit, daß die an der Jasenica um Jarmanovci zurückgebliebene Hauptkraft der 44. Reservedivision wieder in die allgemeine Frontlinie gelange. Geradeaus durchs Gebirge nach Süden, dies wäre für sie wohl der nächste, aber darum auch der schwerste, folglich der zeitraubendste Weg gewesen, weshalb sie

lieber den Marsch auf der Straße ostwärts nach Gornja Satornja einschlug, dort dann nach Südost abbog und so noch am selben Tag in den Raum um Blaznava gelangte. Die 26. Infanteriedivision des Korps, und mit ihr die eine Brigade der 44. Reservedivision, hatten währenddem Gornji Milanovac genommen und auch die nicht minder hartnäckig verteidigten Höhen südwestlich der Stadt bezwungen; die östlich gelegenen behauptete indes der Feind mit solchem Mut und solcher Geschicklichkeit, daß ihm fürs erste nicht beizukommen war.

Daß die 26. Infanteriedivision nahezu völlig unangefochten bis vor Gr. Milanovac kam, desgleichen, daß sie, einmal in der Stadt, nicht in Flanke, ja selbst im Rücken bedroht wurde, hatte sie der 20. Landsturmgebirgsbrigade des XIX. Korps zu verdanken, die den seitwärts der Vorrückungslinie der Division, rechts der östlichen Milanovacstraße stehenden Feind an sich zog, ihn festband und schließlich unschädlich machte. Es war ein heißes Ringen, das schon tags zuvor angehoben hatte. Wohl hatte die Brigade den Feind vor Kalimanici lahmgelegt; doch wurde er um so reger nordöstlich in ihrer linken Flanke, wo zwischen dem XIX. und XXII. Korps eine Lücke klaffte. Aus dieser stieß er im Laufe der Nacht wiederholt vor. So oft er auch abgeschlagen wurde, setzte er immer wieder zu neuem Stoß an, Opfer auf Opfer bringend, um sich der Kirchenhöhe von Kalimanici, des Stützpunktes der Brigade zu bemächtigen. Es gelang ihm nicht; im Gegenteil mußte er am Morgen von Kalimanici gegen Südwest abziehen. Doch jenseits der Klaticevačka rijeka neben der Straße auf der Höhe 429 und nordöstlich von ihr auf Jaglavci, eben auf den Höhen, von welchen aus die linke Flanke des VIII. Korps bedroht hätte werden können, blieben noch genug serbische Truppen zurück, die dann mit der vorrückenden Brigade den Kampf aufnahmen. Sie verteidigten die die Zugänge der Milanovac beherrschenden Höhen ungemein zähe und wichen erst, als sie die blanke Waffe von diesen hinabwarf. Da hatten sie natürlich nicht mehr Zeit, Geschütze, Munitionswagen und anderes mehr mitzunehmen. Dies blieb der Brigade in Händen, als karger Lohn für ihre unverdroffene Mühe, die der deutschen Division den Weg nach Milanovac gesichert, ihr selbst eröffnet hatte. Sie schloß nun rechts in der Staffel an die Division an.

Rechts der 20. Landsturmgebirgsbrigade war die 17. Gebirgsbrigade bis Lovčevići, weiter westlich die Brigade Schwarz in den Raum um Drenova, die 10. Gebirgsbrigade in jenen um Leočin gekommen; die 205. Land-